

# Wildbader

## Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enzthal

erschint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,80 RM, fest ins Jahr geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Postkonto Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reutlingen Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank Biberle & Co., Wildbad. — Verleger: Hermann Gewerbedruckerei Wildbad. — Postfachkonto 29174.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 172. — Wohnung: Bismarckstraße 48.

Nummer 176

Febru. 179

Dienstag, den 30. Juli 1929

Febru. 179

64. Jahrgang.

### Ohne Poincaré!

Eine unerwartete Erkrankung, nicht eine der in Frankreich so häufigen Kabinettskrisen oder Mißtrauensabstimmungen, hat Poincaré in einem Augenblick zum Rücktritt gezwungen, in dem er sich anschickte, die große Konferenz der Regierungen persönlich zu leiten und hier durch eine neue Befestigung der französischen Vormachtstellung das Werk von Versailles zu „krönen“. Nur seinem großen Einfluß hatte das französische Kabinett es zu danken, daß die widerstrebende Kammer die Schuldenabkommen mit Amerika und England genehmigte, Frankreich damit von der Last einer sofortigen 400-Millionen-Zahlung befreite und die Voraussetzungen für die Angangnahme des Young-Planes schuf. Poincaré hat seine frühere Haltung geändert. Auch er hat sich zweifellos davon überzeugt, welche gewaltigen Vorteile die von Briand eingeleitete Politik bei entsprechender Auswertung, Umdeutung und Rückenstärkung durch den Poincarismus für Frankreich bedeutet. Am Endziel sind sich Poincaré und Briand ja immer einig gewesen.

Es ist bekannt, daß Poincaré nach den französischen Wahlen vom Jahr 1924 mit seinem „Ruhr-Kabinett“ zurücktreten mußte und danach einige Zeit als politisch erledigt galt. Aber schon zwei Jahre später, auf dem Höhepunkt der Frankfurter Krise, die die Vorkriegsregierungen nicht zu überwinden vermochten, rief man wieder nach Poincaré als dem Retter. Er ließ sich bitten, aber er kam. Im Juli 1926 bildete er sein viertes Kabinett, in dem Briand als Außenminister verblieb. Und es gelang ihm das „Wunder“: Die Rettung Frankreichs vor einer Frankfurterkatastrophe. Damit war Poincaré mit einemmal wieder der Held Frankreichs, dessen Einfluß auf allen Gebieten der französischen Politik lange Zeit fast unbegrenzt war. Auch die Kabinettskrisen vom November 1928, die von Poincaré zu einer Umbildung des Kabinetts benutzte wurde, zeigte ihn trotz des Abfalls der Radikalen noch immer als Beherrscher der Lage. Erst in jüngerer Zeit war sein Rückhalt in der Kammer wesentlich schmaler geworden. Es ist aber wohl möglich, daß es ihm selbst nicht unerwünscht war, daß die Übernahme der Schuldenabkommen mit einer so geringen Mehrheit vorgenommen wurde und daß die Bedenken und Vorbehalte Frankreichs dadurch einen starken Ausdruck fanden.

Poincaré ist zurückgetreten, weil er nichts mit seiner Verantwortung decken will, dessen Durchführung er nicht selbst in der Hand hat oder wenigstens bis ins Einzelne zu überwachen vermag. Sein Gesundheitszustand würde ihm das in den kommenden Wochen und Monaten aller Voraussicht nach nicht erlaubt haben. Aber er bleibt wachsam im Hintergrunde und man könnte sich denken, daß er schließlich die Operation noch verschoben läßt, um diese Rolle spielen zu können. Man wird weiter im Auge behalten müssen, daß die Kammer bei den letzten Verhandlungen in ihrer Mehrheit noch poincaristisch war, als Poincaré selbst. Briand wird an dieser Tatsache nicht vorbegehen können. Es ist deshalb zu erwarten, daß er die Poincaré persönlich nachstehenden Minister, also Männer wie Barthou, Maginot, Lardieu, Marin usw. bei der Neubildung des Kabinetts nicht übergehen kann.

Es wäre ein schwerer Fehler, wenn man in Deutschland im Hinblick auf die kommende Konferenz besonders Erwartungen an den Rücktritt Poincarés knüpfen wollte. Die Linke der französischen Politik liegt seit langem fest. Poincaré geht, der Poincarismus bleibt, mag er auch in gewisser Maß in der äußeren Form sich ändern. Deshalb will auch Briand bei der Kabinettsbildung alle bisherigen Minister beibehalten, auch die Erzhörer Barthou, Lardieu und Maginot; als „milde Verbrämung“ soll das Kabinett noch die Radikal-Sozialen (Linksdemokraten) Herriot und Daladier als Minister ohne Ministerien erhalten.

Es ist ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß sowohl der deutsche wie der französische Ministerpräsident den kommenden Verhandlungen frankheitsvoller fern bleiben müssen und daß die unmittelbare Verantwortung voraussichtlich in erster Linie auf den Schultern Stresemanns und Briands ruhen wird, die ebenfalls beide nur über eine beschränkte Gesundheitsreserve verfügen. Ob die Konferenz nun eine weitere Verzögerung erleiden wird, da für Briand die innerpolitischen Fragen zunächst im Vordergrund stehen, muß abgewartet werden.

### Die radikale Partei lehnt ab — Das alte Kabinett bleibt

Paris, 29. Juli. Die Sozialradikale Partei hat das Angebot Briands, Herriot und Daladier als Staatsminister ohne Fach in das Kabinett aufzunehmen, abgelehnt. Der Vorsitzende der Partei, Daladier, setzte Briand hieron in Kenntnis. Briand machte sofort dem Präsidenten der Republik Mitteilung. Briand übernimmt nun das bisherige Kabinett. Er hofft aber, daß die Sozialradikale Partei das Kabinett unterstützen werde, auch wenn sie keine Vertreter im Kabinett hat.

### Tagespiegel

Am Sonntag ist im Volkshaus in Zürich die Exekutive der sozialistischen Arbeiterinternationale zusammengetreten. Anwesend waren Vertreter aus Argentinien, Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Armenien, China, Georgien, Großbritannien, Italien, Finnland, Oesterreich, Palästina, Rußland, Polen, Schweden, Rumänien, der Schweiz, der Tschechoslowakei, Ungarn und der Vereinigten Staaten. Die deutsche Sozialdemokratie ist vertreten durch Crispian, Stelling und Vogel.

Großbritannien wird bei der bevorstehenden Reparationskonferenz im Haag durch Außenminister Henderson und Schatzkanzler Snowden vertreten sein. Ob Macdonald teilnehmen wird, ist noch ungewiß.

### Kattowitz

Nach dreitägiger Verhandlung hat das Kattowitzer Bezirksgericht den Geschäftsführer des Deutschen Volksbunds in Polnisch-Oberschlesien und früheren schlesischen Sejmabgeordneten Otto Ullrich „wegen Beihilfe zur Befreiung polnischer Staatsangehöriger vom Militärdienst“ zu fünf Monaten Gefängnis unter voller Einrechnung der Untersuchungshaft und Zubilligung einer zweijährigen Bewährungsfrist verurteilt. Damit hat vorläufig die seit mehr als drei Jahren betriebene Hege ein Ende gefunden.

Dieser Spruch ist juristisch unmöglich! Die Vernehmung der Zeugen und Sachverständigen konnte auch nicht den Schimmer einer Schuld von Otto Ullrich im Sinn der Anklage erbringen. Nicht einmal ein geschlossener Indizienbeweis ist gegliedert und konnte nicht glücken, weil das gesamte gegen den Beschuldigten vorgebrachte Material keiner ernsthaften Nachprüfung sich hielt, ja ohne Zweifel gefälscht war. Und das Gericht hat sich im tiefsten Herzen wohl auch seiner Sache nicht sicher gefühlt. Dafür spricht, daß man dem „Feind des Vaterlands“ das Abbüßen der verhängten Strafe in der Form der Bewährungsfrist ersparte. Es ist in der polnischen Rechtsprechung ein absolutes Novum, einem „Landesverräter“ Strafaufschub und Bewährungsfrist einzuräumen. Das ist nur erklärlich aus den Streben, durch die scheinbare Milde der deutschen Milderheit — vor allem aber dem Auslande — die Waffen aus den Händen zu schlagen.

Biel interessanter ist jedoch das Kattowitzer Urteil in politischer Beziehung. Die polnische Außenpolitik gegenüber Deutschland und den Deutschen wird von der Zwangsvorstellung beherrscht, daß sich die westpolnischen Provinzen am sichersten dem Staat erhalten lassen, wenn das deutsche Element in der zweiten Generation ausgemerzt wird. Das ist der Sinn des Kampfes gegen die deutschen Minderheiten in Pommern, Posen und Ostoberschlesien. Der Deutsche Schutzbund ist in diesem Streben der gewaltige Stein des Anstoßes. Jalesis Vorstoß in Genf, der den Völkerbund von dem „hochverräterischen Charakter“ dieses Bundes überzeugen sollte, war nun ein wohlberednetes Glied in der Kette jener Maßnahmen, die besonders gegen die Genfer Konvention gerichtet sind, die den Deutschen Ostoberschlesiens weitgehende kulturelle Rechte gibt und den Auffassungsprozeß verhindern soll. Wenn der Schutzbund fällt, dann fallen auch diese Rechte. Und eine Handhabe zur Auflösung des Bundes gibt die Ueberführung seiner leitenden Kräfte der „Verschwörung gegen Polen“. Seit Jahren hat die Kattowitzer Polizei nach dieser Richtung gearbeitet. Jetzt sollte der große Schlag geführt werden.

Die Regierung in Warschau weiß aber wohl, daß sie die Sache nicht auf die Spitze treiben darf. Seit der Pariser Sachverständigenkonferenz weht dort ein anderer Wind. Polen steht heute einsamer als noch vor einem Jahr. Sein Ostlocarno-Traum hat sich als unmöglich herausgestellt; immer mehr verstärkt sich der englisch-amerikanische Druck nach einer deutsch-polnischen Verständigung — von den deutlichen Winken Mussolinis zu schweigen. In Warschau sieht man aber auch ein, daß die polnische Ostgrenze gegen Sowjetrußland noch viel unsicherer ist als die Westgrenze gegen Deutschland. Man wollte daher eine Beurteilung in Kattowitz, aber das Urteil konnte verhältnismäßig milde ausfallen.

Es kann aber keine Rede davon sein, daß Ullrich und alle Deutschen sich dabei beruhigen. Es muß den Polen und ihrer Staatsleitung klar gemacht werden, daß mit solchen Kompromißurteilen der deutsch-polnischen Verständigung ein schlechter Dienst erwiesen wird. Es geht nicht an, daß aus Gründen der Staatsräson Unschuldige zu Schuldigen gestempelt werden. Ullrich hat selbstverständlich Berufung eingelegt, und es kann wohl erwartet werden, daß der Warschauer Kassationshof ein besseres, gerechteres Urteil findet.

### Wetter für Mittwoch und Donnerstag

Der westliche Hochdruck kommt nur wenig zur Geltung. Das Barometer fällt erneut. Für Mittwoch und Donnerstag ist wechselförmiges, auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

### Neue Nachrichten

#### Zum russisch-chinesischen Streit

##### Amerikanische Vermittlung.

Berlin, 29. Juli. Die Zeitungsmeldungen, daß zwischen den diplomatischen Vertretern Chinas und Sowjetrußlands in Berlin Verständigungsverhandlungen im Gang seien, werden von der Moskauer „Iswestija“ als grundlos erklärt.

Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ will wissen, China habe das Vermittlungsangebot Amerikas angenommen. Danach müßte nun zunächst in China der Zustand, wie er vor dem Streit bestand, wiederhergestellt werden.

#### Aufwiegelung der Mongolei durch Rußland

Schanghai, 29. Juli. Aus Tainuanju (Prov. Schansi) erhielt die Kantingregierung amtliche Meldungen, daß die Sowjetrußen die Mongolei zu einem Aufstand gegen China aufzuwiegeln versuchen. Tschiangkai-shek hat einen Verteidigungspan für die ganze Nordgrenze ausgearbeitet und die Verteidigung dem Gouverneur der Mandschurei, Marschall Tschanghsü-liang, sowie den Generälen Penhsichan und Kingshufen übertragen. Weitere Truppen sollen nicht nach dem Norden geschickt, doch im Fall des Ausbruchs von Feindseligkeiten entsprechende Geldunterstützungen gewährt werden. Die Befehle eines Einfalls der Mongolen, berichtet die „Times“, sei zweifellos vorhanden. Sollte es dazu kommen, werde es keine Verwicklungen mit anderen Mächten geben, während dies allerdings sofort der Fall wäre, wenn es in der Mandschurei zu Kämpfen käme.

#### Meuterei eines chinesischen Regiments in Charbin

Moskau, 29. Juli. Nach der Sowjet-Agentur hat ein chinesisches Regiment in einer Vorstadt Charbins gemeutert und in der Hauptstraße in den Läden und Wohnungen von Kaufleuten schütten gehaust. Die Klagen Chinas über die bolschewistische Werbung scheinen demnach begründet zu sein.

#### Der chilenische Generalissimus in Deutschland

Bremen, 29. Juli. Mit dem Lloyd-Dampfer „Stuttgart“ traf heute auf Einladung des Reichswehrministeriums und in Erwiderung des Besuchs des Generals Hege in Chile im Frühjahr der Generalinspektor des chilenischen Heeres, General Diaz in Begleitung des Oberstleutnants Fuentes in Bremen ein. General Hege, Vertreter des Senats und des Norddeutschen Lloyd begrüßten die Gäste. General Diaz wird zunächst die Kruppwerke in Essen besuchen und dann über Düsseldorf nach Berlin reisen.

#### Vorbereitungen im Haag

Haag, 29. Juli. In Hotels im Haag und in Scheveningen sind bereits für 300 Angehörige der Reparationskonferenz Zimmer bestellt worden. Die deutsche Abordnung wird im Orange-Hotel in Scheveningen wohnen. Die Tagungen werden im Sitzungssaal der zweiten Kammer stattfinden, da sich bezüglich des Palastes des internationalen Gerichtshofs, wo die Verhandlungen eigentlich stattfinden sollten, Schwierigkeiten ergeben haben.

#### Die kommunistische Weltumdeutung

Paris, 29. Juli. Nach einer Anordnung aus Moskau sollen die Kommunisten in allen Ländern am 1. August eine Kundgebung gegen China, gegen den Krieg und für Sowjetrußland, veranstalten. Die französische Regierung hat dagegen scharfe Maßnahmen getroffen und zahlreiche Verhaftungen vornehmen lassen. Viele Schriften wurden beschlagnahmt. Am 1. August wird die Pariser Polizei auf 22 000 Mann verstärkt und das Militär marschbereit in den Kasernen gehalten.

Prag, 29. Juli. Die tschechoslowakische Regierung hat eine große Zahl von Kommunisten verhaftet. Aus beschlagnahmten Schriften geht hervor, daß die Kommunisten aus Moskau Anweisungen und Geld erhalten haben.

#### In England feiern 500 000 Baumwollarbeiter

London, 29. Juli. Im Baumwollgebiet von Lancashire ist heute wegen der Teilstreiks die Aussperrung von fast der ganzen Belegschaft in Kraft getreten. Von 1800 Betrieben wurden rund 1500 mit etwa 500 000 Arbeitern und Angehörigen geschlossen.

Der Arbeitgeberverband hat sich zu Verhandlungen bereit erklärt unter der Voraussetzung, daß zugleich die Lohnfrage (Lohnherabsetzung um 12% v. H.) behandelt werde. 300 000 Spinner der Manufakturabteilungen lehnten dies ab und erklärten, daß sie ab Montag feiern werden. Darauf wurde vom Arbeitgeberverband die Aussperrung verkündigt. Der Lohnausfall beträgt wöchentlich rund 20 Millionen Mark und überdies würden bei längerer Dauer

der Aussperrung mindestens weitere 100 000 Arbeiter verwandter Zweige betroffen werden. Man glaubt daher, daß eine Verständigung in kurzer Zeit möglich sei.

### Englisch-russische Verhandlungen

London, 29. Juli. Der Sowjetbotschafter in Paris, Domgalewski, der die Verhandlungen über die Wiederaufnahme der englisch-russischen Beziehungen führen soll, ist in London eingetroffen.

### Der Allindische Kongress für passiven Widerstand

London, 29. Juli. Der Ausschuss des Allindischen Kongresses in Allahabad nahm einen Antrag Gandhi an, einen allgemeinen gewaltlosen passiven Widerstand gegen England vorzubereiten. Der Antrag des Führers der Swarajisten, sich nicht mehr an den parlamentarischen Arbeiten zu beteiligen, soll bei der nächsten Tagung im Dezember verhandelt werden.

## Württemberg

Stuttgart, 29. Juli.

**Selbstmordversuch nach dem Zusammenstoß.** Am Samstagabend nach Einbruch der Dunkelheit stieß Ecke Ludwigsburger- und Retraitestraße ein großer Lastwagen mit Anhänger mit einem Personenwagen zusammen. Der Führer des Personenwagens, ein Wagnermeister aus der Cannstatterstraße, erlitt einen schweren Beckenbruch. Der Führer des Lastwagens blieb unverletzt. Als er den Schaden besah — beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt und mußten abgeschleppt werden — sprang er aus seinem Wagen, zog sein Taschenmesser und versuchte, sich die Halsschlagader durchzuschneiden. Schwerverletzt wurde er ins Katharinenhospital übergeführt. Trotzdem der Kraftwagenführer sich selbst als schuldig bekannt, ist die Schuldfrage noch nicht restlos geklärt.

**Stuttgart, 29. Juli.** Die württ. Staatseinnahmen und Ausgaben. Der Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1929 bis Ende Juni 1929 zeigt im ordentlichen Haushalt eine Mehrausgabe bis Ende Juni 1929 von 11 084 000 Mark. Im außerordentlichen Haushalt gleichen sich Einnahmen und Ausgaben aus.

**Lage des Arbeitsmarktes in Südwestdeutschland.** Der Stand der Hauptunterstützungsempfänger am 24. Juli war folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 32 653 Personen (22 729 Männer, 9924 Frauen) in der Krisenunterstützung 8204 Personen (6145 Männer, 2059 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel um 1123 oder 2,9 v. H. von 41 980 Personen (29 663 Männer, 12 317 Frauen) auf 40 857 Personen (28 874 Männer, 11 983 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 11 713 gegen 11 800 am 17. Juli und auf Baden 29 144 gegen 30 180 am 17. Juli. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 24. Juli auf 1000 Einwohner 8,1 Hauptunterstützungsempfänger.

**20 000 Strafzettel hat die Stuttgarter Verkehrspolizei nach dem Bericht des Polizeipräsidenten im vorigen Jahr an Kraftfahrer verteilt gegenüber rund 15 000 im Jahr 1927.**

**Stuttgart, 29. Juli.** Handwerkskammerprüfungen. Im Monat Juni 1929 haben die Meisterprüfungen bei der Handwerkskammer Stuttgart abgelegt: 8 Damenschneiderinnen, 3 Elektro-Installateure, 7 Flaschner, 7 Friseur, 1 Konditor, 1 Kupferfischer, 16 Mechaniker, 3 Modellbauer, 1 Polamentier, 5 Puffmacherinnen, 8 Schmiede, 19 Schreiner, 1 Seiler, 6 Tapeziere, 6 Wagner und 1 Weisnäherin.

### Aus dem Lande

**ep Gmünd, 29. Juli.** Kirchengemeinde in Schwab. Gmünd die Einweihung der neu hergestellten und geschmackvoll ausgestatteten Stadtkirche (Augustinerkloster). Gleichzeitig nahm Dekan Rahrer-Walen die Inweihung des neuen zweiten

Stadtpfarre's Platz vor, bisher in Bödingen bei Heilbronn. Die Gemeinde begrüßte den neuen Stadtpfarrer durch eine Abordnung des Kirchengemeinderats. Auch der neue Taufstein, ein Meisterwerk des Gmünder Bildhauers, Prof. J. W. Fehle, konnte seiner Bestimmung übergeben werden.

**Borbachjimmern M. Mergentheim, 29. Juli.** Lebensm. Eine etwa 50 Jahre alte Witwe verübte durch Halsabschneiden Selbstmord. Sie wurde schwer verletzt in das Krankenhaus nach Würzburg übergeführt, wo sie kurz nach der Einlieferung starb.

**Plochingen, 29. Juli.** Kirchengemeinde. Die von dem Stuttgarter Architekten Alfred Schmid erbaute kath. St. Konradskirche wurde am Sonntag vormittag von Bischof Dr. Sprall eingeweiht. Pfarrverweser Heinzmann-Plochingen teilte mit, daß die neue Kirche 190 000 Mark kostete und daß noch eine Restschuld von 35 000 Mark vorhanden sei.

**Oeffingen, M. Kirchheim, 28. Juli.** Diamantene Hochzeit. Das äußerst seltene Fest der diamantenen Hochzeit konnten am Samstag bei noch guter Rüstigkeit die Eheleute Christian und Rosine Hammel im Kreis von 5 Kindern und 12 Enkeln feiern.

**Reutlingen, 29. Juli.** Fahrten zu Turnfesten werden aus der Stadtkasse nicht unterstützt. Der letzten Gemeinderatssitzung lag ein Gesuch des Arbeiter-Sportartells Reutlingen um Gewährung einer Unterstützung aus der Stadtkasse für die zum Arbeiter-Turnfest nach Nürnberg abgeordneten 80 Arbeiterturner und -sportler vor. In der Aussprache wurde festgestellt, daß man der Konsequenzen halber mit derartigen Unterstützungen nicht anfangen könne, die Angehörigen der Deutschen Turnerschaft hätten zu ihrer Reise auf das deutsche Turnfest in Köln auch nichts erhalten. Schließlich mußte man auch die Gesangsvereine zu den Fahrten auf die Sängerkonferenzen unterstützen. Bei der Abstimmung wurde das Gesuch gegen die Stimmen der Linken abgelehnt.

**Rottenburg, 29. Juli.** Hauptamtliches Diözesanpräsidium für die weiblichen Jugendverbände. Der Bischof von Rottenburg hat sich entschlossen, die Stelle eines gemeinsamen hauptamtlichen Diözesanpräses für die weiblichen katholischen Jugendverbände des Bistums Rottenburg zu errichten und demselben die oberste Leitung und Aufsicht hinsichtlich folgender Verbände zu übertragen: 1. Diözesanverband der sozialen weiblichen Jugendvereine; 2. Diözesanverband der religiösen weiblichen Jugendvereine und Kongregationen; 3. Diözesanverband der Vereine katholischer Handlungsgehilfinnen und Beamtinnen; 4. Diözesanverband der Hausangestellten und Dienstmädchenvereine.

**Freudenstadt, 29. Juli.** Amtskörperschaftsumlage. Im Etat der Amtskörperschaft für 1929 betragen die Gesamtausgaben 1 112 052 RM., die Gesamteinnahmen 605 173 RM., somit die Unzulänglichkeit 506 879 RM. Zur Deckung des Abmangels wurde von der Amtskörperschaftsumlage aufzubringen, 475 000 RM. durch Amtskörperschaftsumlage aufzubringen. Der Restbeitrag von 31 879 RM. soll aus verfügbaren Restmitteln der Amtskörperschaft gedeckt werden.

**Birkenfeld M. Neuenbürg, 29. Juli.** Tödliche Brandwunden. Die 14jährige Pflgetochter des Wilhelm Kaffner blieb beim Wegtragen eines Gefäßes mit heißem Wasser an einem Gegenstand hängen, wobei sie sich das Wasser über die linke Seite schüttete. Schwer verletzt wurde das Mädchen ins Bezirkskrankenhaus nach Neuenbürg verbracht, wo es kurze Zeit darauf den Brandwunden erlag.

**Ebingen, 28. Juli.** Aufgefunden. Der seit etwa acht Tagen vermiste 15jährige Realschüler von hier wurde in Lindau a. B. aufgefunden, von wo ihn sein Vater gestern wieder zurückholte.

**Tailfingen M. Vödingen, 29. Juli.** Unterschlagung. Ein 20jähriger Kaufmann, dem die Portokasse seiner

Firma anvertraut war, hat aus dieser nach und nach einen größeren Betrag unterschlagen. Als der junge Mann seine Urlaubzeit überschritt und deshalb entlassen wurde, kam bei der Nachprüfung der Bücher die Veruntreuung zutage. Er wurde verhaftet.

**Ulm, 29. Juli.** Lebensmittel-Fälschung. Sieben hiesige Bäckermeister waren vor dem Amtsgericht Ulm angeklagt, in den letzten Monaten des vorigen Jahres mit ungenügendem Eiiergehalt hergestellte und mit Eierfarbe gefärbte Nudeln als Eiernudeln, bezw. feinste Eierteigwaren verkauft und durch diese irreführende Bezeichnung die Käufer getäuscht zu haben. Ein Bäckermeister wurde freigesprochen, während die übrigen Angeklagten wegen eines fortgesetzten Vergehens gegen § 4 des Lebensmittelgesetzes unter Berücksichtigung, daß sie einschlägig nicht vorbestraft sind und die verlangten Nudelpreise nicht zu bestanden waren, zu je 25 RM. Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängnis verurteilt wurden. Eine Fälschung wurde von Gericht darin erblickt, daß die Beurteilten die von der geringen Eiiergehalt herrührende blasse Farbe der Nudeln durch Farbzusatz verbesserten, ohne die Nudeln als gefärbt zu bezeichnen.

**Vom Bliz gelähmt.** Am Bettelwurf (Tirol) wurde ein Tourist namens Adolf Malle von hier vom Bliz getroffen und vollständig gelähmt. Von Leuten der alpinen Rettungssstelle Hall wurde der Verunglückte geborgen.

**Eisingen M. Ulm, 29. Juli.** Schuppenfeuer. D große Stall- und Scheuergebäude der Brauerei Epple & Wlder ist abgebrannt. In der Scheuer waren etwa 4 Wagen Heu geborgen.

**Altshausen M. Saulgau, 29. Juli.** Ehrlicher Findler. Zwei Mädchen brachten von Mendelbeuren mit einem Führer Schweine nach Altshausen. Unterwegs verloren sie ein Sparbuch über etwa 1200 Mark. Ein des Wegs kommender junger Mann fand den Schatz und konnte ihn den Mädchen aushändigen.

**Friedrichshafen, 29. Juli.** Eine Ehrung für Dr. Colman. Am 25. Juli hielt die Handelskammer Ravensburg hier ihre 4. diesjährige Vollversammlung ab. Zu Beginn der Sitzung gab der Vorsitzende, Direktor Kull, dem Bedauern der Handelskammer Ausdruck über das am 1. Juli dieses Jahres erfolgte Ausscheiden des Kammermitgliedes Kommerzienrat Dr. A. Colman als Generaldirektor des Luftschiffbau-Kongerns. Er gedachte in ehrenvollen Dantesworten der Verdienste, die Colman sich um den Aufbau und die Entwicklung der Friedrichshafener Industrie erworben hat. Die Kammer hofft, daß Dr. Colman ihr auch fernerhin als Mitglied erhalten bleibt. Nachmittags besichtigte die Kammer das Riesenflugschiff „Do. X“ in Altshausen.

**Vom bayerischen Allgäu, 29. Juli.** Geschädigte Landwirte. Durch den Konkurs der Kreditgenossenschaft Deutscher Landwirte Berlin G. m. b. H. ist eine große Zahl Allgäuer Landwirte in größte finanzielle Bedrängnis geraten. Die Genossen werden mit ihrem ganzen Vermögen zur Deckung der Verbindlichkeiten der Genossenschaft herangezogen und zunächst mit 5000 Mark zur Haftung verpflichtet, nachdem verschiedene dunkle Vorgänge einen ungeheuer hohen Schuldenstand herbeigeführt haben. In einer Versammlung in Kempen kam in erregten Zwischenrufen der Geschädigten zum Ausdruck, daß sich die Leute durch Versprechungen einer Kemptener Geldvermittlungsstelle als betrogen anleben.

**Waldhausen M. Weßheim, 29. Juli.** Tödlicher Sturz. In der Nacht auf Sonntag fiel Küblermeister Karl Schniepp alt in seinem Haus die Treppe herab. Eine große Wunde am Hinterkopf führte den sofortigen Tod des 69-jährigen Mannes herbei.

**Neckartenzlingen, M. Nürtingen, 29. Juli.** Leichenfund. Im Ufergebüsch des Neckars fand man die schon stark verweste Leiche eines älteren Mannes mit durchschnittenen Aehle. Es handelt sich um einen etwa 70 Jahre alten Schuhmacher, der in Bekinaen in Arbeit stand und seit

# Adolf Stern, jetzt Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)

Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

## Der rote Brief.

Roman von Hardy Worm.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

Nachdruck verboten.

14. Fortsetzung.

Nach wenigen Minuten schlug sie die Augen wieder auf und blickte verwirrt um sich. Als sie den Detektiv gewahrte, der sie prüfend betrachtete, brach sie in herzzerreißendes Schluchzen aus.

„Gehen Sie doch. Was wollen Sie von mir? Quälen Sie mich nicht.“

Garry Wolter hielt es für geraten, eine andere Taktik einzuschlagen. Er streich ihr das Haar aus dem Stirn. Langsam, begütigend sagte er:

„Ruhe, Fräulein, Ruhe. Niemand tut Ihnen etwas zuleide. Ich will nur Ihr Bestes. Vertrauen Sie mir. Ich bin Ihr Freund.“

Diese Worte, dieser Tonfall übten eine geradezu magnetische Wirkung aus. Die Gesellschaftlerin beruhigte sich. Ihre Tränen versiegten.

Oh, dieser Wolter war ein Seelenfänger. Er zermürbte die Menschen; er richtete sie auf. Er konnte vor Freundlichkeit zerschmelzen. Er konnte brutal und rücksichtslos sein wie ein Schinder.

„Nun, sehen Sie. Ihre blassen Wangen bekommen schon wieder Farbe. Sie sind eigentlich ein sehr hübsches Mädchen. Wissen Sie das? Natürlich wissen Sie's. Nun lächeln Sie schon. So, nun richten Sie sich auf. Wer wird denn gleich in Ohnmacht fallen?“

Fräulein Hansen zerrte an ihrem Epheutuch. „Sie müssen nicht so grob zu mir sein. Sie wissen nicht, welche Aufregungen ich in der letzten Zeit zu erdulden hatte. Schon neulich in Wiesbaden stellten Sie so komische Fragen.“

Der Detektiv tupfte sich den Schweiß von der Stirn. Er lächelte; hier mußte er die schmalzige Walze auslegen. „Hört. Noch mehr Hört.“

Aber das kostete Zeit. Und er hatte keine Zeit, Fräulein Hansen die Würmer einzeln aus der Nase zu holen. Schiller war verschwunden. Schiller schwebte vielleicht in diesem Augenblick in Lebensgefahr.

„Also, passen Sie auf, Fräulein Hansen. Der alte Herr a. Seehaant, der Sie gestern aufsuchte, war ich.“

„Waren Sie —“ Die Gesellschaftlerin blickte ihn fassunglos an.

„War ich. Ja. Und dort im Nebenzimmer befand sich ein Herr.“

„Das ist nicht wahr.“ Die Gesellschaftlerin sprang auf. Der Detektiv sah natürlich sofort, daß ihre Entrüstung nicht echt war.

„Befand sich ein Herr. Fräulein Hansen, wenn Sie den Versuch machen sollten zu leugnen, werde ich eine Taktik einschlagen, die mich wahrscheinlich schneller zum Ziel führen wird. Ich sehe, mit Lebenswichtigkeit ist bei Ihnen nichts anzurichten.“ Wolter betonte jetzt jedes Wort, als er fortfuhr. „Dieser Herr verließ kurz nach



... sie reichte dem Detektiv wortlos eine Photographie ...

meiner Ankunft die Wohnung. Ich gab dort, an diesem Fenster, meinem Kollegen ein Zeichen, Ihren Besucher zu verfolgen. Und mein Gehilfe ist bis zu dieser Stunde noch nicht zurückgekehrt. Er ist wahrscheinlich einem Verbrechen zum Opfer gefallen.“

„Einem Verbrechen —“ die Gesellschaftlerin wurde wieder kreidbleich. „Dann ist vielleicht auch Veroug ...“ Sie hielt erschrocken inne.

„Was reden Sie von Veroug? Meinen Sie den französischen Privatdetektiv?“ Wolter blickte sie durchdringend an.

„Ja, er war es, der hier nebenan ... nein, nein ...“ sie rannte hysterisch im Zimmer hin und her, „nein, ich darf es nicht sagen. Ich darf nicht. Haben Sie Erbarmen mit mir. Ich habe nichts Böses begangen.“

„Fräulein Hansen, ich ermahne Sie jetzt zum letztenmal, die Wahrheit zu sagen. Sie sind innerhalb einer Viertelstunde im Untersuchungsgefängnis, wenn Sie nicht reden. Meine Geduld ist erschöpft; ich muß das Leben meines Mitarbeiters retten.“

Die Gesellschaftlerin schwankte und stierte wesenlos vor sich hin.

Aber Wolter ließ jetzt nicht mehr locker. „Was wollte Veroug bei Ihnen? Hatten Sie ihn zum Abendessen eingeladen?“ Seine Stimme vibrierte vor Hohn. „Oder wollte er Ihnen vielleicht eine Lesion aus der französischen Literaturgeschichte erteilen? Aber Veroug pflegt gewöhnlich in Paris zu sitzen. Er hat keine Zeit, Verunglückte zu machen. Na, so reden Sie doch.“

Die Gesellschaftlerin wand sich wie unter einem Peitschenhieb.

„Sie glauben mir nicht? Hier sehen Sie.“ Und sie öffnete den Kasten der Standuhr, fingerte eine Weile, am Boden herum und reichte dem Detektiv wortlos eine Photographie.

Es war die Photographie Gaston Veroug. Auf der Rückseite aber stand in französischer Sprache:

„Veroug ist mein Freund und Kollege. Er reiste in wichtiger Mission nach Deutschland. Gehorche ihm blindlings. Vom Erfolg seines Unternehmens hängt unser beider Lebensglück ab.“

Ewig Dein

Jean Marek.

Fortsetzung folgt.



## Lokales.

Wildbad, den 30. Juli 1929.

**Landeskurtheater.** Dienstag abend 8 Uhr gelangt Arnold und Bach's neuester Schwantenschlager „Weekend im Paradies“ zum 10. Male zur Aufführung. Ein Schwant der Ueberraschungen und ununterbrochener komischer Höhepunkte, der beim Publikum stürmische Begeisterung und immer die größten Lacherfolge erzielte. Die komische Hauptrolle spielt Walter Fischer-Nachten. — Mittwoch abend 8 Uhr wird die immer gerne gesehene Operette „Der fidele Bauer“ von Leo Fall wiederholt. Die Titelpartie liegt in Händen von Norbert Scharnagl. — Donnerstag abend 8 Uhr findet das einmalige Gastspiel von Maria Fein von den Reinhardt Bühnen Berlin-Wien und Hans von Jedlig von der Tribüne, Berlin statt. Zur Aufführung gelangt Louis Verneul's Kriminal-Schauspiel „Herr Lambertier“ (Satan) in welchem Maria Fein die Rolle der Germaine und Hans von Jedlig die des Maurice verkörpern wird.

**Kinderball.** Am kommenden Donnerstag findet im Kurfaal von 4—6 Uhr nachmittags für die Kinder unserer Kurgäste ein Kinderball statt, der den Kindern als liebe Erinnerung an Wildbad im Gedächtnis bleiben soll. Um zahlreiche Teilnahme seitens der Kinder und deren Angehörigen wird gebeten.

**12. Sinfoniekonzert.** Für kommenden Donnerstag steht den Musikfreunden ein besonderer Genuß bevor. Als Gastdirigent wird der holländische Kapellmeister L. W. G. Arngenius-Amsterdam das Kurorchester leiten. Ferner wird als Solist der junge Klavierkünstler Stephan Bergmann, der an vielen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes begeisterte Ovationen empfing, auftreten. Anlässlich seinem Auftreten in Berlin schreibt „Signale-Berlin: Ueber Bergmann waren so günstige Auslandskritiken bekannt geworden, daß man sein Berliner Auftreten etwas mißtrauisch begrüßte. Aber... es war eine gute neue Bekanntschaft. Die rein pianistischen Qualitäten Bergmanns stehen hoch, seine Ausdruckskraft für Werke von Bach, Haydn, Mozart usw. waren in hohem Maße zufriedenstellend und für diesen noch jungen Künstler sehr verheißungsvoll“.

**Theateranlagen.** Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Unterstützungskasse der Mitglieder des Kurorchesters. Leider war es schlecht besucht. Wo bekommt man für 50 Pf. ein solches Konzert zu hören? Das Programm war doch so reichhaltig und für jeden war etwas drin. Lauter Stücke, die man immer wieder gern hört. Wer dabei war, hatte nicht bloß eine gute Unterhaltung für 2 Stunden, sondern außerdem einen reichen musikalischen Genuß. Ob die vielen Zaungäste wissen, was heute 50 Pfennig bedeuten! Es ist ein Scherz, ein kleines Opfer für die, die uns so oft schon schöne Stunden bereitet haben. Bei dieser Gelegenheit muß aufs neue darauf hingewiesen werden, daß Mittel und Wege gefunden werden müssen, die es möglich machen, daß die Sonntagspassanten, die unsere Anlagen besichtigen und unsere Konzerte unentgeltlich besuchen, erfaßt werden. In keinem andern Kurort ist dies der Fall. Auch jeder eingeborene Wildbader muß einsehen, daß dies unhaltbare Zustände sind.

**Kurgast-Ehrung.** Seit einigen Tagen weilt Herr Karl Kling sen., Rentner aus St. Ingbert, in unserer Badestadt, um seine 25. Wildbader Badetur (innerhalb rund 40 Jahren) zu machen. Nicht zuletzt der Wirkung der Wildbader Heilquellen schreibt er es zu, daß er in seinem hohen Alter von 81 Jahren noch völlig rüstig ist, ohne eine andere Verjüngungskur gebraucht zu haben. Die Badverwaltung hat es sich nicht nehmen lassen, ihren treuen Kurgast durch einen Blumenstrauß mit Widmung zu ehren, der ihm durch den Badkommissar überreicht wurde.

**Fußball.** Die erste und zweite Mannschaft des Arbeitersportvereins Wildbad weilte am vergangenen Sonntag in Pforzheim, um sich mit der gut auf der Höhe stehenden ersten und zweiten Mannschaft der Freien Turnerschaft zu messen. Es wurde ein sehr ruhiges und schönes Spiel gezeigt, was Arbeitersportlern würdig ist. Wildbad hat ihr Bestes hergegeben und hat auch gezeigt, daß sie können, wenn sie wollen und kann man mit dem Spielverlauf sehr zufrieden sein. Mit dem Resultat 2:4 für Pforzheim mußte sich die 1. Mannschaft zufrieden geben. Mehr technischeres und schnelleres Spiel läßt bei Wildbad noch viel zu wünschen übrig. Dasselbe gilt auch für die zweite

Mannschaft, die sich mit dem Resultat 1:2 geschlagen erklären mußte. — Es wird heute schon darauf hingewiesen, daß Genosse Reins von Pforzheim am kommenden Samstag im Bahnhofshotel (Terrasse) einen Bericht geben wird über das 2. Bundesfest in Nürnberg an dem 300 000 Festteilnehmer anwesend waren, ebenso wird er über die Organisatorische Arbeit sprechen.

## Zum neuen Kirchenschmuck der evangelischen Stadtkirche.

Wie schön geschmückt als Blumenhain  
Steht heuer der Altar!  
Wie flößt es uns Freude ein  
Im Herzen, tief und wahr!  
Was ist es wohl, das uns besichert  
Solch herrlichen Genuß?  
Der Herr und Meister, heilig, hehr  
Bringt den Erdberggruß,  
Vom Kreuzestamm herniederblickt;  
Sein dorngekröntes Haupt!  
Weil Ihn der Menschheit Jammer drückt  
Schau auf zu Ihm, und glaub!  
Wie weisevoll! erhaben, steht  
Vor uns das Kreuzig!  
Und Himmelsluft entgegen weht  
Uns in das Angesicht,  
Drum, Herzlich Dank! sei nun gebracht  
Der edlen Stifterin!  
Die ihre Sach' „so gut gemacht!“  
In heilig-hehrem Sinn.

„Gott segne sie!“ — wo sie auch weilt  
Werd ihr des Herzens Gruß  
Von der Gemeinde ihr zu teil  
Für diesen Kirchenschmuck!  
Wer noch ein Glaubensfünkeln trägt  
Im Herzen, treu und wahr,—  
Tret' eh'furchtsvoll und tiefbewegt  
Nun hin, vor den Altar!

Und dort im Geiste er verricht'  
Zum Herrn ein still' Gebet;  
Denn, wer zu Ihm im Glauben spricht,—  
Gesegnet von ihm geht!

Pauline Raß.

## Straßensperre.

Zur Durchführung der Wasserleitung bis zum Sägewerk Treiber wird die Zufahrt zur Parzelle Ziegelhütte von der Staatsstraße Wildbad—Enzklösterle aus vom 31. Juli bis 3. August 1929 **gesperrt**.

Wildbad, den 30. Juli 1929.

Stadtschultheißenamt.

## Steuereinzug.

Zufolge ergangener Weisung sind wegen des Rechnungsabschlusses für 1928

**sämtliche Steuerrückstände vom Jahre 1927 und 1928** jetzt ohne Verzug zu entrichten. Stundungen können nicht mehr gewährt werden. Ebenso wird zur Bezahlung der rückständigen Miet-, Pacht- und Wasserzinsen dringend aufgefordert.

Wildbad, den 25. Juli 1929.

Stadtpflege.

Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.

## Gasthaus z. Ratskeller



Morgen Mittwoch  
**Mezelsuppe**

wozu freundlich einladet E. Lang u. Frau.

## Gemeinde- u. Staatsarbeiterversband

Am Mittwoch den 31. Juli, findet abends 7 1/2 Uhr im Gasthaus zum „Wilden Mann“ (Rebenzimmer) eine

## Mitglieder-Versammlung

statt. — Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Referent: Kollege Bolm-Stuttgart. Zahlreiches Erscheinen notwendig. Der Ausschuß.

Wenn Sie in Gastwirtschaften gut eingeführt sind, so senden Sie uns Ihre Adresse. Garantiert laufender Verdienst. Angeb. unt. D. M. 3096 an Ann.-Exp. Heinr. Eisler, Frankfurt a. M.

## Wohnung

von 3 Zimmern von kleiner Familie **gesucht**. Auskunst erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

## Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß.  
Fernsprecher 135.  
Anfang jeweils abend 8 Uhr  
Dienstag, 30. Juli

## Weekend im Paradies

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach

## Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM**  
Buch- und Papierhandlung.



Radfahrer-  
Berein  
Schwarzwald  
Wildbad e.V.

## Unsere verehrt. Mitgliedern

zur Kenntnis, daß in der am Samstag den 28. Juli im „Grünen Hof“ stattgefundenen Versammlung in geheimer Abstimmung der Beschluß gefaßt wurde, daß die Vereins-Inserate

## aus Sparsamkeitsgründen

zunächst auf ein Jahr nur noch im „Wildbader Tagblatt“ veröffentlicht werden können, da die Ankündigung in zwei Zeitungen für den Verein nicht mehr tragbar ist.  
Der Vorstand.

Sensationelle praktische Neuheit!

## Locken-Kamm mit Doppelwellenzählung



WELLEN-ERISIER-KAMM  
Onduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Solid und unverwundlich. Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Ausgaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer schön gelocktes Haar. Preis pro Stück nur Rmk. 2.50. Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma **E. Choliner, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 34** Hunderte von Dankschreiben liegen auf.



## So, Julius,

jetzt gehen wir nach Hause. Es freut mich täglich mehr, daß ich meinen neuen Anzug fertig kaufte.

Er paßt tadellos und ist ebenso gut, aber billiger.

Wir kaufen deshalb unsere Anzüge fertig im

**Haus für Bekleidung - Adolf Stern, Wilhelmstr.**

# Saison-Ausverkauf

Einige Beispiele der Ausverkaufs-Preise:

Waschkleider 1<sup>90</sup>  
guter Schnitt, edelfarbig

Herrenstoff-  
Mäntel 6<sup>75</sup>  
in neuen Mustern . . .

Seidengummi-  
Mäntel 12.-  
in modernen Karos . .

Crepe de chine-  
Kleider 18.-  
in neuen Mustern . .

Voile-Kleider 9<sup>50</sup>  
in hochparten Formen .

Wir wollen unser großes Lager modernster

## Damen-Konfektion

unter allen Umständen räumen, wir müssen Platz schaffen für neue Herbstware. Sämtliche Waren unseres Riesenlagers sind im Preise ganz bedeutend herabgesetzt Einzelstücke und Modellkopien sind

## um die Hälfte herabgesetzt

Auch Wintermäntel zu Ausverkaufspreisen

# Krüger & Wolff

Pforzheim

Das große Haus für gute Damen-Konfektion